Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal

Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal

**Band:** 60 (2002)

Artikel: Das Ostergau - eine Weiherlandschaft und ihr Pflanzenkleid

Autor: Brun-Hool, Josef

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-718300

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Das Ostergau – eine Weiherlandschaft und ihr Pflanzenkleid

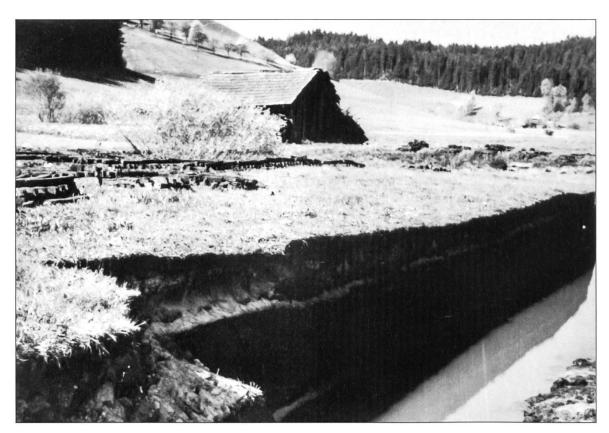
Josef Brun-Hool

Der Name Ostergau [12] ist den meisten Willisauern ein Begriff, den übrigen Luzernern aber kaum. Das Ostergau, eben das östliche Gau, liegt im Osten des Grafenstädtchens, in gut einem Kilometer Entfernung in südöstlicher Richtung. Dieses Gebiet, halb Natur- halb Kulturlandschaft, ist selber etwa einen Kilometer lang, durchschnittlich 400 Meter breit und weist 17 Weiher von unterschiedlicher Grösse auf, von denen ein Dutzend in der Gemeinde Willisau-Land liegt, fünf im Amt Sursee auf Grosswangener Boden. Es wird von einem Bächlein durchflossen, der Rot, die am Oberlauf zwischen Geiss und der Quelle beim Gehöft Landig (Wolhusen) Schwarzenbach heisst. Sie fliesst eben durch ehemalige Sumpf- und heutige Torfbodengebiete, südlich von Geiss und Buholz an zwei immer noch bestehenden Weihern vorbei. Am Unterlauf fliesst sie mitten durch die Weiherlandschaft Ostergau, bevor sie in die Seewag mündet [12]. Diese heisst ihrerseits im Quellgebiet beim Tutensee ebenfalls Schwarzenbach.

Schmucke Gehöfte, umgeben von Wiesen, Obstbäumen, Äckern, Feldhecken und Wäldern am Willisauer Wellbrig. Unten die Teichlandschaft mit Röbricht und Auengehölz und reicher Tierwelt. Im Vordergrund Kohldistelwiese, das ist das Ostergau. Die eigentliche Weiherlandschaft ist genau von Osten nach Westen orientiert. Sie bildet eine Ebene und weist auf einem Kilometer Länge des Rotbachs bloss ein Meter Gefälle auf, nämlich von 555 Metern unterhalb Wüschiswil bis 554 Meter am östlichen Rand des Weilers Ostergau. Nördlich grenzt sie an den lang gezogenen Hügel Willisauer Wellbrig mit der höchsten Erhebung Chlämphöchi 715 Meter. Im Osten ist das Ostergau begrenzt von einem 585 Meter hohen sanften Hügel vor Wüschiswil, im Süden sind es zwei bewaldete kleine Höhenzüge 600 und 607 Meter hoch, dazwischen eine kleine Eintalung, die zum Gehöft Chessental führt. Nach Westen schützt der steil abfallende Hügelzug von St. Niklausen vor direktem Westwind. Nur gegen Nordwesten setzt sich das Tal der Seewag 400 Meter breit gegen Willisau hin fort. Koordinaten nach Landeskarte 218/645.

#### Erreichbarkeit

Das Ostergau ist durch Landstrassen erschlossen, liegt aber nicht an wichtigen Durchgangslinien und bleibt daher, glücklicherweise, vom Verkehrsstrom wenig berührt. Es ist über die Strasse von der Sentimatt östlich Willisau her, von Wüschiswil im Osten und von Menznau über den Rötelberg von Süden her erreichbar. Wie jedes Naturgebiet sollte es aber nicht «erfahren», sondern erwandert werden! Parkplätze für



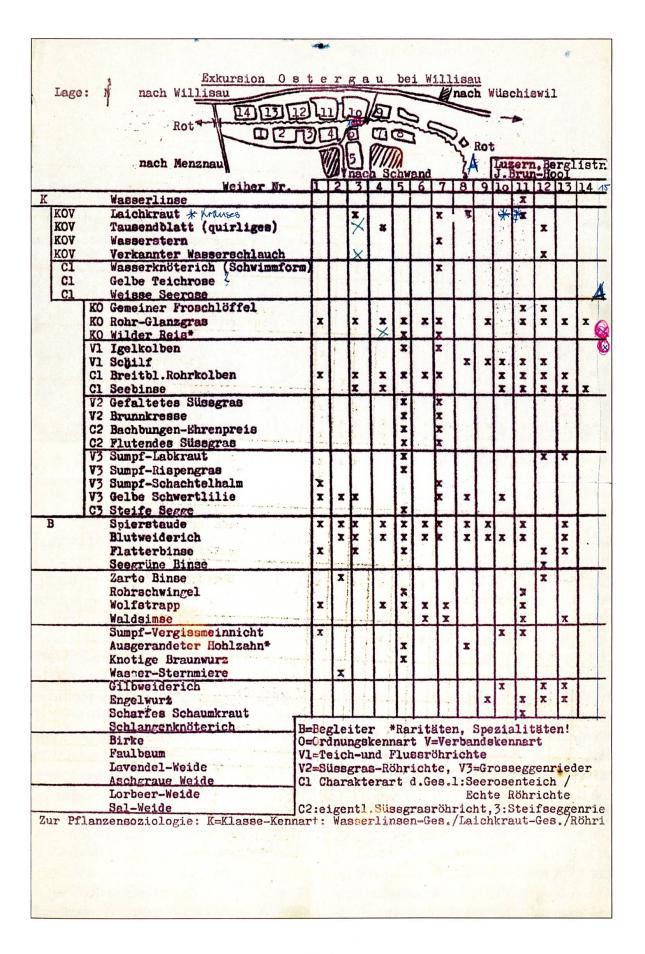
1960 wurde an wenigen Stellen des Ostergaus noch Torf gewonnen. Das Torfstechen brachte senkrecht abfallende Teichränder. Die Torfsoden wurden zum Trocknen ausgebreitet, zum Nachtrocknen in durchzügigen Torfhütten gestapelt.

Foto: Hermann Bühler, Juni 1960

Abbildung rechts: Handzettel für Exkursionsteilnehmer im Sommer 1962 mit den Weihern 1 bis 14 (Nummerierung in der Reihenfolge der Begehung). Handschriftliche Eintragung eines Teilnehmers.

Autos fehlen, doch der Wanderer findet gute Zugangswege. Das Weihergebiet ist strassenfrei, und im Gebiet selber sind nur wenige Wege. Zur Zeit der reifenden Mähwiesen sollte das Gebiet gemieden werden. Für die Bedeutung muss beachtet werden, dass die Weiher selber und jeweils ein sehr schmaler Uferstreifen durch eine kantonale Schutzverordnung [9] geschützt sind. Die ortsübliche Bewirtschaftung ist gewährleistet, so dass das Gebiet eigentlich zu einer Kulturlandschaft mit eingestreuten Teichen geworden ist. Die

Weiher selber besitzen keine Flachufer, sie sind ja durch Torfstich entstanden, haben also senkrecht abfallende Ränder. Sie sind an Fischer verpachtet. Die Zwischenräume zwischen den Teichen werden landwirtschaftlich genutzt. Eine intensive Nutzung ist allerdings erschwert, einmal wegen des durch die Gewässer zerstückelten Geländes, dann weil der in Andeutungen bestehende Bewuchs Schatten wirft und den Wurzelraum für Kulturpflanzen wenig ergiebig macht. Die Böden sind wegen des weiter bestehenden Sumpfgeländes re-





Torfhütten hatten Wände aus Pfosten mit grossen Zwischenräumen, damit der Wind durchziehen und Feuchtigkeit wegtragen konnte, denn Trockentorf diente als Heizmaterial.

lativ umständlich zu bearbeiten, von Natur aus nährstoffarm und vernässt. Naturwissenschaftlich und besonders was das Pflanzenkleid betrifft, ist das Ostergau aber von erheblichem Interesse. Es weist eine verhältnismässig reiche Flora auf, wenn auch gut ausgebildete Pflanzengesellschaften [10] bei den Landpflanzen auf dem beschränkten Platz kaum möglich, jedoch mehr oder weniger ausgeprägt angedeutet sind. Das Gebiet ist von grossem landschaftlichem Wert als ehemaliges Moorgebiet, mit dem Wechselspiel zwischen Wasserflächen, Röhricht, Schilfgürteln, Auensümpfen und Moorwiesen vor der für den Blick wohltuenden Hügelkulisse der näheren Umgebung und vor der im Osten über die Hügel aufragenden Felsenmauer der fernen Pilatuskette.

## Das Pflanzenkleid des Ostergaus

Das Gebiet mit einer Fläche von knapp einem halben Quadratkilometer birgt immerhin 304 Pflanzenarten, und es können Vertreter von 21 pflanzensoziologischen Gesellschaftsklassen [3] festgestellt werden, was auf dieser Fläche als ausserordentlich bezeichnet werden kann [7, 11]. Von diesen wird im Folgenden hier aufgezählt, welche Arten bis dahin gefunden worden sind. Für die übrigen Gesellschaftsklassen führen wir nur die vorgefundene Artenzahl an. Interessenten können die vollständige Pflanzenliste beim Autor anfordern.



Übersicht der wassernahen Gesellschaften [7]

(Die Zahl rechts gibt die Anzahl der vorgefundenen Arten an.)

im Wasser selberWasserpflanzen-GesellschaftenKlasse Potamogetea pectinati 11

auf dem Waserfreischwebende Stillwasser-GesellschaftenKlasse Lemnetea 2

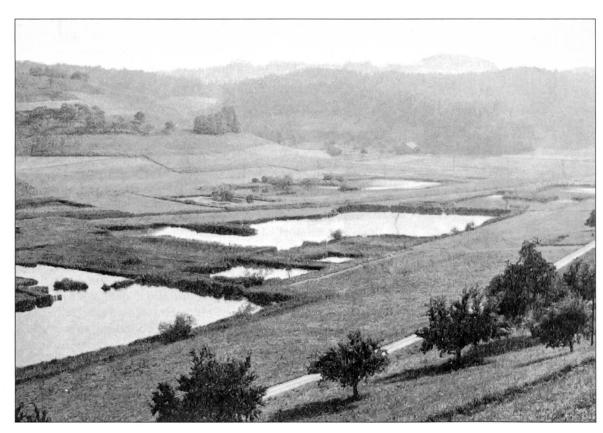
im UferbereichRöhrichte und GrossseggensümpfeKlasse Phragmitetea 30SchlammufersäumeKlasse Bidentetea 4

Im mitternächtlichen Vollmondlicht heben sich die weichen Formen der Weiden-Auengehölze besonders gut von den Nebelschleiern über den Teichen ab.

Foto: Hermann Bühler, Sommer 1980

Weiden-Auengehölze Klasse *Salicetea purpureae* 6

im vernässten Landbereich
Bruchwälder, Erlenbrüche und Moorweidengebüsch
Klasse Alnetea glutinosae 6
Quellfluren und Waldsümpfe
Klasse Montio-Cardaminetea 4
Kleinseggensümpfe
Klasse Scheuchzerio-Caricetea
fuscae 7
Zwergbinsenfluren
Klasse Isoëto-Nanojuncetea 2
Flutrasen und Feuchtweiden
Klasse Agrostietea stoloniferae 12



Noch 1970 war das Ostergau fast schilffrei und die Ufergehölze noch wenig entwickelt. Bild aus der «Meyer-Brattig» 1970

Das Pflanzenkleid im Besonderen Die wassernahen Gesellschaftsklassen und ihre bis heute vorgefundenen Kennarten.

(Zeichen:  $\underline{Y}$  = Baum,  $\underline{V}$  = Strauch, 24 oder kein Zeichen = Kraut)

Wasserpflanzen-Gesellschaften
Synonym-Süsswasser-Gesellschaften
Gemeiner Wasserstern
Callitriche stagnalis
Rauhes Hornblatt
Ceratophyllum demersum
Ähriges Tausendblatt
Myriophyllum spicatum
Quirliges Tausendblatt
Myriophyllum verticillatum
Grosse Teichrose, Nuphar lutea
Weisse Seerose, Nymphaea alba

Sumpfknöterich
Polygonum amphibium
Schwimmendes Laichkraut
Potamogeton natans
Palermer Laichkraut
Potamogeton pusillus
Haarblättriger Wasserhahnenfuss
Ranunculus trichophyllus
Flutender Wasserhahnenfuss
Ranunculus fluitans

See- und Teichrose mit ihren grossen Schwimmblättern und den prächtigen Blüten sorgen dafür, dass diese Gesellschaft auf der Wasserfläche auffällt.

Freischwebende Stillwassergesellschaften Kleine Wasserlinse, Lemna minor Südlicher Wasserschlauch Utricularia australis (= neglecta)



2002 im Mai: Die Ufervegetation, zwar artenreich, aber bescheiden, die Weidenaue etwas stärker entwickelt, Schilf bedeckt vernässte Landflächen (gelb).

Kleiner Wasserschlauch *Utricularia minor*Gewöhnlicher Wasserschlauch *Utricularia vulgaris* (1953 Gamma)

Die Vertreter dieser Gesellschaftsklassen sind unauffällig. Die Wasserlinse ist die kleinste einheimische Blütenpflanze.

Röhrichte und Grossseggensümpfe Diese Gesellschaften bilden an den Teichen den auffälligsten Bewuchs in Ufernähe, und es ist erstaunlich, dass sich trotz der senkrecht abfallenden Ränder zum Teil voll ausgebildete Röhrichte einstellen konnten, ein Hinweis auf die gründliche Verankerung dieser Gesellschaft im Ostergau.

Klassenkennarten *Phragmitetea* Kalmus, *Acorus calamus* 

Froschlöffel

Alisma plantago-aquatica
Schlamm-Schachtelhalm

Equisetum fluviatile (= limosum)
Gelbe Schwertlilie, Iris pseudacorus
Schilf, Phragmites australis
Sumpf-Rispengras, Poa palustris

Stillwasser-Röhrichte
Ordnung Phragmitetalia
Steife Segge, Carex elata
Schlanke Segge, Carex gracilis (= acuta)
Schnabel-Segge
Carex rostrata (= inflata)
Blasen-Segge, Carex vesicaria



Letztjähriges Schilf beginnt zusammenzubrechen, wenn das diesjährige nachstösst. Mai 2002.

Sumpfried, *Eleocharis palustris*Sumpf-Labkraut, *Galium palustre*Wolfsfuss, *Lycopus europaeus*Gilbweiderich, *Lysimachia vulgaris*Bach-Minze, *Mentha aquatica*Rohr-Glanzgras, *Phalaris arundinacea*Sumpf-Haarstrang *Peucedanum palustre*Schmalblättriger Rohrkolben *Typha angustifolia*Breitblättriger Rohrkolben *Typha latifolia*Seebinse, *Schoenoplectus lacustris* 

Bachröhricht
Verband Sparganio-Glycerion
Flutendes Süssgras, Glyceria fluitans
Faltiges Süssgras, Glyceria plicata
Reisquecke, Leersia (= Oryza) oryzoides
Brunnenkresse, Nasturtium officinale

Bachbungen-Ehrenpreis *Veronica beccabunga* 

Die Reisquecke oder der Wilde Reis hat besondere Bedeutung im Ostergau. Ursprünglich war das mit dem Kulturreis eng verwandte Gras von einem später aufgefüllten Weiher von Schülern des Gymnasiums Willisau in einer gezielten Aktion an einen neuen Ort an den Teich zwischen den beiden südlichen Wäldern versetzt worden. Er hat sich entlang eines Grabens (2001) gut vermehrt.

Flussufer-Röhrichte Verband Phalaridion Rohr-Glanzgras, Phalaris arundinacea Wilde Sumpfkresse, Rorippa sylvestris



Zum Röhricht zählt auch die bis drei Meter hohe Seebinse, die an diesem Teich einen bescheidenen Anfang macht. Ihr wird beachtliche wasserreinigende Kraft nachgerühmt.

Schlammufersäume Bidentetea Nickender Zweizahn, Bidens cernua Dreiteiliger Zweizahn, Bidens tripartita Vielsamiger Gänsefuss Chenopodium polyspermum Sumpf-Vergissmeinnicht *Myosotis palustris (= scorpioides)* Wasserpfeffer-Knöterich Polygonum hydropiper Ampferblättriger Knöterich Polygonum lapathifolium Pfirsichblättriger Knöterich Polygonum persicaria Gewöhnliche Sumpfkresse Rorippa islandica

## Weiden-Auengebölze Alnetea glutinosae

- V Purpur-Weide, Salix purpurea
- V Korb-Weide, Salix viminalis

## Bruchwälder und Erlenbrüche Alnetea glutinosae

- Y Schwarzerle, Alnus glutinosa
- 24 Lanzettliches Reitgras Calamagrostis canescens
- V Faulbaum, Frangula alnus
- V Aschgraue Weide, Salix cinerea
- V Lorbeer-Weide, Salix pentandra
- 24 Bittersüss, *Solanum dulcamara* Bruchwälder sind sommergrüne Laubwälder mit lockerer Baumschicht in Ge-



Eine einsame Schönheit, normalerweise im Röhricht versteckt, die Gelbe Schwertlilie. Torf-Teichufer und Torfböden färben das Wasser braun, Fische wühlen den Grund auf und trüben es ein.

Bild rechts: Röhrichte bestehen nicht nur aus Schilfrohr. Auch Grossseggen (Bildmitte), Rohrkolben, im Volksmund «Kanonenputzer» genannt, rechts, und Gelbe Schwertlilie gehören dazu – und im Ostergau noch zwölf weitere Pflanzenarten.

ländesenken mit kleinen Rinnsalen, hohem Grundwasserspiegel und guter Nährstoffversorgung (und sommerlicher Mückenplage).

Quellfluren und Waldsümpfe Montio-Cardaminetea Bitteres Schaumkraut, Cardamine amara Wald-Schaumkraut, Cardamine flexuosa Dunkelgrünes Weidenröschen Epilobium obscurum Moor-Sternmiere, Stellaria alsine

Flach- und Zwischenmoore, Kleinseggensümpfe
Scheuchzerio-Caricetea fuscae
Gelbe Segge, Carex fusca
Oeders Segge, Carex serotina (= oederi)
Glänzendfrüchtige Binse
Juncus articulatus

Kleiner Sumpf-Hahnenfuss
Ranunculus flammula
Sumpf-Pfaffenröhrchen
Taraxacum palustre
Schildfrüchtiger Ehrenpreis
Veronica scutellata
Sumpf-Veilchen, Viola palustris

Zwergbinsenfluren Isoëto-Nanojuncetea Sumpf-Ruhrkraut Gnaphalium uliginosum Kröten Binse, Juncus bufonius

Flutrasen und Feuchtweiden Agrostietea stoloniferae Eibisch, Althaea officinalis Kriechendes Straussgras Agrostis stolonifera Winterkresse, Barbarea vulgaris



Behaarte Segge, Carex hirta
Rohr-Schwingel, Festuca arundinacea
Seegrüne Binse, Juncus inflexus
Rossminze, Mentha longifolia
Pfennigkraut, Lysimachia nummularia
Gänse-Fingerkraut, Potentilla anserina
Kriechendes Fingerkraut
Potentilla reptans
Kriechender Hahnenfuss
Ranunculus repens
Persischer Klee, Trifolium resupinatum

Feuchte-Arten aus Klassen mit grosser ökologischer Spannweite
Aus der Klasse der ausdauernden Krautflora Artemisietea vulgaris
Nitrophile (Stickstoff liebende) Uferstauden und Saum-Gesellschaften nasser Standorte.

Ordnung Calystegietalia sepium

Zaunwinde, Calystegia sepium
Zottiges-Weidenröschen
Epilobium birsutum
Berg-Weidenröschen
Epilobium montanum
Kleinblütiges Weidenröschen
Epilobium parviflorum
Wasserdost, Eupatorium cannabinum
Kletten-Labkraut, Galium aparine
Spätblühende Goldrute
Solidago gigantea (= serotina)
Wassermiere, Myosoton aquaticum
Echter Baldrian, Valeriana officinalis

Staudenfluren frischer bis feuchter
Standorte
Ordnung Glechometalia
Geissfuss, Baumtropfen
Aegopodium podagraria
Knoblauchhederich, Alliaria petiolata

Vielstängeliges Schaumkraut Cardamine birsuta Schöllkraut, Chelidonium majus Kreuzlabkraut, Cruciata laevipes Vierkantiges Weidenröschen Epilobium tetragonum Ausgerandeter Hohlzahn Galeopsis bifida (teste Uni Bern) Ruprechtskraut Geranium robertianum Benediktenkraut, Geum urbanum Gundelrebe, Glechoma hederacea Kleinblütiges Springkraut Impatiens parviflora Gefleckte Taubnessel Lamium maculatum Rainkohl, Lapsana communis Mauerlattich, Mycelis muralis Gemeine Pestwurz, Petasites hybridus

Nasswiesen aus der Klasse Wirtschaftswiesen
Molinio-Arrhenatheretea
Feuchtwiesen und Bachuferfluren
Ordnung Molinietalia
Sumpf-Schafgarbe, Achillea ptarmica
Sumpf-Schachtelhalm
Equisetum palustre
Moor-Labkraut, Galium uliginosum
Des Etangs Johanniskraut
Hypericum desetangsii
Purgier-Lein, Linum catharticum
Kuckucksnelke, Lychnis flos-cuculi
Besenried, Molinia caerulea
Sumpf-Baldrian, Valeriana dioica

Eutrophe Nasswiesen. Verband Calthion (eutroph = nährstoffreich) Wilde Brustwurz, Angelica sylvestris Sumpf-Dotterblume, Caltha palustris Kohldistel, Cirsium oleraceum Bach-Nelkenwurz, Geum rivale Wolliges Honiggras, Holcus lanatus Flatter-Binse, Juncus effusus Sumpf-Hornklee, Lotus uliginosus Sumpf-Vergissmeinnicht Myosotis scorpioides Schlangen-Knöterich Polygonum bistorta Eisenhutblättriger Hahnenfuss Ranculus aconitifolius Waldried, Scirpus sylvaticus

Staudenfluren nasser Standorte
Verband Filipendulion
Rüsterstaude, Filipendula ulmaria
Vierflügeliges Johanniskraut
Hypericum tetrapterum
Blutweiderich, Lythrum salicaria
Sumpf-Ziest, Stachys palustris

Aus der Klasse der Laubwälder Querco-Fagetea Auenwälder Frische Sommerwälder Odnung Fagetalia sylvaticae Verband Erlen-Eschenwälder Alno-Ulmion

- 24 Sumpf-Segge Carex acutiformis (= paludosa)
- Winter-Schachtelhalm Equisetum byemale
- 24 Wald-Schachtelhalm Equisetum sylvaticum

- 24 Riesen-Schachtelhalm

  Equisetum telmateja (= maximum)
- Y Esche, Fraxinus excelsior
- Y Nussbaum, Juglans regia
- 24 Wald-Lysimachie Lysimachia nemorum
- Y Schwarzpappel, Populus nigra
- 24 Blut-Ampfer, Rumex sanguineus
- Akeleiblättrige Wiesenraute Thalictrum aquilegiifolium

Daneben sind noch 30 weitere Waldbäume, -sträucher und -kräuter notiert worden, von denen wir einzig die Arten aus den Hecken und Gebüschen erwähnen wollen, weil sie von den Weihern zu dem spätern Wald überleiten. Es sind dies

#### Schlehengebüsche

Ordnung Prunetalia spinosae

- Waldrebe, Niele, Clematis vitalba
- <u>V</u> Eingriffliger Weissdorn Crataegus monogyna
- V Pfaffenhütchen Euonymus europáeus
- <u>V</u> Liguster, *Ligustrum vulgare*
- Wald-Geissblatt
   Lonicera periclymenum

- ✓ Gewöhnlicher Schneeball *Viburnum opulus*

Die grosse Zahl der Laubwaldpflanzen erklärt sich aus der Waldnähe vieler Teiche, aber auch aus der Sukzession (Entwicklungsrichtung) vom Teich über die Auengebüsche hin zum Wald. Viele dieser Waldpflanzen bestimmen, zusammen mit dem Auengebüsch, das Aussehen der Teichlandschaft Ostergau. Solche Gesellschaften sind nicht nur reich an Pflanzenarten, sie bieten auch Tiebesonders Insekten Nahrung, Wohnraum und Jagdgründe. Sie sind es auch zum grossen Teil, welche zusammen mit den Teichen die Schutzwürdigkeit und den Landschaftswert des Gebietes ausmachen.

Neben den bisher angeführten Arten fanden sich noch Vertreter von eigentlichen Landgesellschaften, allen voran natürlich die Weggesellschaften, die Trittrasen, die immer Anklänge an die ihnen verwandten Flutrasen zeigen.

Klasse *Plantaginetea majoris*Jähriges Rispengras, *Poa annua*Breitwegrich, *Plantago major*Vogel-Knöterich, *Polygonum aviculare*Zarte Binse, *Juncus tenuis*Niederliegendes Mastkraut *Sagina procumbens* 

Waldlichtungsfluren und Vorwaldgebüsche
Klasse Epilobietea angustifolii
Verband der Vorwald-Gehölze
Sambuco-Salicion capreae
Y Espe, Populus tremula

- Y Hänge-Birke, *Betula pendula*
- 24 Gemeines Reitgras Calamagrostis epigeios
- 24 Wald-Weidenröschen Epilobium angustifolium
- 24 Wald-Erdbeere, Fragaria vesca
- 24 Gemeiner Hohlzahn Galeopsis tetrahit

Sonnige Staudensäume an Gehölzen
Klasse Trifolio-Geranietea
Wirbeldost, Clinopodium vulgare
Gemeines Johanniskraut
Hypericum perforatum
Dost (italienisch: oregano)
Origanum vulgare
Gamander-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys

Quecken-Trockenrasen
Klasse Agropyretea
Kriechende Quecke, Agropyron repens
Acker-Schachtelhalm
Equisetum arvense
Gebräuchliches Seifenkraut
Saponaria officinalis
Huflattich, Märzenblümchen
Tussilago farfara

Was in Feuchtgebieten immer wieder auffällt: Neben Feuchtezeigern stehen unmittelbar auch Trockenzeiger. Diese sind mit Vertretern aus vier Gesellschaftsklassen präsent, zählen aber zusammen bloss elf Arten, fallen also kaum ins Gewicht.

Aus der Klasse der Bortgrastriften und -weiden *Nardo-Callunetea* 5 Arten. Zeiger früherer Beweidung?

Aus den Magerrasen *Festuco-Brometea* 1 Art.

Aus den Sand- und Felsrasen Sedo-Scleranthetea 4 Arten.

Aus den bodensauren Nadelwäldern *Vaccinio-Pinetea* 1 Art.

Zu den aufgeführen Gesellschaften fügt sich als verhältnismässig neu aus der Umgebung eingewandert die Klasse der Ackerunkräuter *Stellarietea mediae* mit 28 Arten.

Wir unterlassen es auch aufzuzählen die Arten aus den Anspruchsvollen europäischen Laubwäldern *Querco-Fagetea* = weitere 30 Arten; aus den ausdauernden Ruderalgesellschaften *Artemisietea vulgaris* = weitere 13 Arten; aus den Wirtschaftswiesen und Weiden *Molinio-Arrhenatheretea* = weitere 40 Arten.



Die Mandelweide ist der häufigste Strauch im Weiden-Auengehölz im Ostergau.

## Zur Geschichte des Ostergaus aus naturwissenschaftlichpflanzensoziologischer Sicht

Ein prähistorischer «Ostergau-See», der wahrscheinlich noch von den Anwohnern des benachbarten grossen Sees in der Wauwiler Ebene besucht worden war [6], verlandete, und es entstand ein Torfmoos und schliesslich vermutlich ein Erlen-Auenwald. Die Torfmoos-Pflanzen sind verschwunden, Auenwaldpflanzen, Bachufergehölz usw. bestehen heute noch in Anklängen. Schliesslich stellte sich an den neu entstandenen Teichen wieder die Vegetation wie zum Beispiel zur Jungsteinzeit ein.

# Geschichte der botanischen Erforschung

Das Ostergau war den botanischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts, Krauer 1824 und Steiger 1860, unbekannt. Wahrscheinlich war das ehemalige Torfmoor zu einem lichten Erlenbruchwald geworden, von dem die heutigen Bestände des Alno-Ulmion immer noch zeugen. Erst im Gefolge der Torfstecherei, die im Ersten Weltkrieg im Grösseren begonnen und im Zweiten Weltkrieg voll entwickelt wurde, stellte sich eine Weiherlandschaft ein, da die Torfschicht rund zwei Meter mächtig war, da die Grundwasserlinie zirka 50 cm unter der heutigen Bodenoberfläche oder weniger - liegt und die Teiche etwa 1,5 Meter Wassertiefe aufweisen.

Am jenseitigen Ufer zeigt sich lückenlos die Aufeinanderfolge der Ufervegetation von rechts nach links mit grünem Röbricht und Grossseggenried, Weidengehölz, Bruchwald, Auenwald. Dahinter der Hochwald des südlich angrenzenden Hügels. Spätsommer 2001.

Von den ursprünglich über 20 Weihern wurden einige wieder aufgefüllt, denn die Erlaubnis, Torf zu stechen, war mit der Auflage verbunden, die «unschönen Löcher» wieder aufzufüllen. Innert sechs Jahren nach dem Ende der Torfgewinnung, die im Kleinen bis 1960 anhielt, hatte sich zuerst unter der Wasseroberfläche der Teiche und der Rot eine Reihe submerser (untergetauchter) Wasserpflanzen eingefunden, die vom besten Wasserpflanzenkenner dieser Zeit, Hermann Gamma, 1951 und wieder 1953 erforscht worden war [1]. Vier Jahre später, 1955, erfolgte die erste bescheidene Bestandesaufnahme der Landpflanzen durch Lehrer Troxler, Ostergau (12 Arten, Schilf ist noch nicht aufgeführt). Zwischen 1956 und 1961 sind vom Schreibenden in rund 30 Begehungen bis heute 304 Pflanzenarten registriert worden. 1960 begann der Ostergau-Fotograf Hermann Bühler mit seinen Arbeiten, die er mit Unterbrüchen bis 1980 fortsetzte. Er lieferte eine Pflanzenliste mit 171 Pflanzenarten und eine mit 57 Tierarten und viele dokumentarisch interessante Bilder. 1969 durchforschte die Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern das Gebiet, wobei die Wasserpflanzen speziell von Gustav Schwander, Sempach, untersucht wurden. 1970 erschien ein Aufsatz von mir in der «Luzerner Brattig» [3]. Seit dem 29. Januar 1971 gilt die Naturschutzverordnung Ostergau. 1988 publizierte H. Gruber [8], Willisau, eine kurze Pflanzenliste im Zusammenhang mit seiner Arbeit über das Ostergau. 2001/02 entstand die endgültige hier vorliegende Liste, bei der erstmals nicht nur eine floristische Auflistung, sondern auch pflanzensoziologische Zusammenhänge aufgezeigt werden.

## Worin besteht der Wert des Naturschutzgebietes Ostergau?

Das Ostergau ist nicht nur von historischem Wert als Torfstichlandschaft, wie sie im Kanton Luzern im Mittellandgebiet einzigartig, in der übrigen Schweiz recht selten geworden ist. Die Artenvielfalt, die ein solches Gebiet im Allgemeinen prägt, ist dadurch ausgezeichnet, dass hier nicht weniger als 21 Pflanzen-Gesellschaftsklassen vertreten sind. Dies im Gegensatz zu einem reinen Kulturgebiet, das meist zwei bis drei Gesellschaften Raum gibt. Hier existieren also rund sechsmal mehr Pflanzengesellschaftsklassen, und dies bedeutet eine Vielzahl der Biotope.

Ein weiterer Pluspunkt des Gebietes ist der Reichtum an Gesellschaften mit ausgesprochen landschaftsprägendem Wert [4, 5]. Diese sind es denn, die das Landschaftsbild weitgehend bestimmen und die «Schönheit» des Ostergaus ausmachen. Es sind dies die Vertreter der Erlenbruchwälder Alnetea glutinosae, der Auenwälder Alno-Ulmion, der Vorwaldgesellschaften Sambuco-Salicion



capreae und schliesslich der Weidengebüsche und -wälder der Salicetea purpureae. Letztere sorgen mit ihren sanften, oft gerundeten Strauchformen der verschiedenen Weidenbüsche für den ausgesprochen gefälligen Anblick des Ostergaus schon aus der Ferne. So ist es denn der Landschaftswert, nicht der wirtschaftliche oder floristische oder gar touristische Wert des Gebietes, der es so ansprechend macht.

#### Zukunftsaussichten

Im Gegensatz zu den recht besorgten Überlegungen, die vor vierzehn Jahren (1988) von H. Gruber geäussert worden sind, meine ich, dass dieses Gebiet, das durch die Naturschutzverordnung von

1971 sehr bedingt geschützt ist, zwar von den Kulturen bedrängt wird und eine gewisse Trivialisierung erlebt, mittelfristig aber den heutigen Pflanzenbestand wird halten können. Langfristig ist gedämpfter Optimismus durchaus nicht unrealistisch. Wenn die gegenwärtige Entwicklung der Landwirtschaft anhält, wird das Gebiet, das durch die geschützten Weiher zerstückelt ist, wohl besonders pflanzenbaulich je länger je uninteressanter werden. Das ist die Chance der Natur, die heute in Ansätzen bereits in den entscheidenden Pflanzengesellschaften präsent ist, sich stärker durchzusetzen, sehr zum Nutzen der pflanzlichen und der bereits reichlich vorhandenen und sich rasch weiter einstellenden tierischen Lebensformen.

Der Blick nach Süden zeigt das Ineinandergreifen von Natur- und Kulturlandschaft: Wirtschaftswiesen – Röhricht – Teich – Auengehölz: und das Gleiche mehrmals nacheinander: die typische Ostergau-Landschaft. Spätsommer 2001.

#### Literatur

- 1 Aregger J. und Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern: Flora des Kantons Luzern 1985.
- 2 Binz A.: Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz (1920 bis) 1990, Basel.
- 3 Brun-Hool J.: Das Ostergau, ein landschaftliches Juwel. Eine unbekannte Luzerner Landschaft. Luzerner Hauskalender (Meyer-Brattig). Luzern 1970.
- 4 Brun-Hool J.: Bauernhof und Landschaft im Kanton Luzern. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 27. Lu-
- 5 Brun-Hool J.: Die Einbettung des Bauernhofes in die Landschaft im Schweizer Mittelland. Tuexenia 3. Göttingen 1983.
- 6 Brun-Hool J.: So erlebten frühere Generationen das Pflanzenkleid der Wauwiler Ebene. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 36. Luzern 1999.
- 7 Ellenberg H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Stuttgart, 1996.
- 8 Gruber H.: Hat das Ostergau noch eine Überlebenschance? Willisauer Bote, 7. Januar 1988.
- 9 Verordnung zum Schutz der Weiherlandschaft Ostergau in den Gemeinden Willisau-Land und Grosswangen. Kanton Luzern. 29. Januar 1971.
- 10 Oberdorfer E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Stuttgart 1994.
- 11 Wilmanns O.: Ökologische Pflanzensoziologie. Heidelberg 1989.
- 12 Zihlmann J.: Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Hitzkirch 1984.

Adresse des Autors: Dr. sc. tech. Josef Brun-Hool Berglistrasse 1 6005 Luzern

## Register der Pflanzen und Pflanzen-Gemeinschaften

Die Zahl hinter dem wissenschaftlichen Namen gibt die Seite im vorstehenden Text an, wo die Pflanze zu finden ist.

Ges. = Gesellschaft(en)

(Wissenschaftliche Namen nach August Binz)

Pflanzensoziologische Begriffe

K Klasse: höchste soziol. Einheit; Endung: -etea

O Ordnung

V Verband -ion

A Assoziation (soziol. Grundeinheit) -etum

Achillea ptarmica 46 Ackerunkräuter K 48 Acorus calamus 41 Aegopodium podagraria 45 Agropyretea K 48 Agropyron repens 48 Agrostietea stoloniferae K 39, 44 Agrostis stolonifera 44 Alisma plantago-aquatica 41 Alliaria petiolata 45 Alnetea glutinosae K 39, 43, 50 Alno-Ulmion V 46, 49, 50 Alnus glutinosa 43 Althaea officinalis 44 Ampfer, Blut-A. 47 Angelica sylvestris 46 Artemisietea vulgaris K 45, 48 Auen-Gebüsch 47

A.-Gehölz 35 A.-Sumpf 38

A.-Wald 43, 46, 50

Bachufer-Fluren 46 B.-Gehölz 46, 47 Baldrian, Echter B. 45 Sumpf-B. 46 Barbarea vulgaris 44 Baumtropfen 45 Benediktenkraut 46 Besenried 46



Betula pendula 48 Bidens cernua 43 B. tripartita 43 Bidentetea K 39, 43 Binse, Flatter-B. 46 Glänzendfrüchtige B. 44 Kröten-B. 44 Seegrüne B. 45 Zarte B. 47 Birke, Hänge-B. 48 Bittersüss 43 Blutweiderich 46 Borstgrastrift K 48 Breitwegerich 47 Bruchwald K 39, 50 Erlen-B. V 49 Brunnenkresse 42 Brustwurz, Wilde B. 46

Calamagrostis canescens 43
C. epigeios 48
Callitriche stagnalis 40
Caltha palustris 46
Calthion V 46
Calystegia sepium 45
Calystegietalia O 45
Cardamine amara 44
C. flexuosa 44
C. hirsuta 46
Carex elata 41

C. fusca 44
C. gracilis (= acuta) 41
C. hirta 45
C. rostrata (= inflata) 41
C. paludosa 46
C. serotina (= oederi) 44
C. vesicaria 41
Ceratophyllum demersum 40
Chelidonium majus 46
Chenopodium polyspermum 43
Cirsium oleraceum 46
Clematis vitalba 47
Clinopodium vulgare 48
Crataegus monogyna 47
Cruciata laevipes 46

Dost 48

Ehrenpreis, Bachbungen-E. 42
Gamander-E. 48
Schildfrüchtiger E. 44
Eibisch 44
Eleocharis palustris 42
Epilobietea angustifolii K 47
Epilobium angustifolium 48
E. hirsutum 45
E. montanum 45
E. obscurum 44
E. parviflorum 45
E. tetragonum 46

Equisetum arvense 48	Grossseggensumpf K 39, 41, 44, 56
E. fluviatile (= limosum) 41	Gundelrebe 46
E. maximum 47	
E. palustre 46	Haarstrang, Sumpf-H. 42
E. sylvaticum 46	Hahnenfuss, Kl. Sumpf-H. 44
E. telmateja (= maximum) 47	Eisenhutblättriger H. 46
Erlenbruch K 39, 43, 50	Kriechender H. 45
EWälder 46	Hecken O 47
Erlen-Eschenwald V 46, 49	Heckenkirsche, Schwarze H. 47
Esche 47	Himbeere 48
Espe 47	Hohlzahn, Ausgerandeter H. 46
Euonymus europaeus 47	Gemeiner H. 48
Eupatorium cannabinum 45	Holcus lanatus 46
<u> </u>	Holunder, Roter H. 48
Fagetalia sylvaticae O 46	Schwarzer H. 48
Faulbaum 5	Honiggras, Wolliges H. 46
Festuca arundinacea 45	Hornklee, Sumpf-H. 46
Festuco-Brometea 48	Hornblatt, Rauhes H. 40
Feuchtweide K 39, 44	Huflattich 48
Feuchtwiesen O 39, 46	Hypericum desetangsii 46
Filipendula ulmaria 46	H. perforatum 46, 48
Filipendulion V 46	1 0
Fingerkraut, Gänse-F. 45	Impatiens parviflora 46
Kriechendes F. 45	Iris pseudacorus 41, 44
Flachmoore K 44	Isoëto-Nanojuncetea K 39, 44
Flutrasen K 39, 44, 47	
Fragaria vesca 48	Johanniskraut, Des Etangs J. 46
Frangula alnus 43	Gemeines J. 48
Fraxinus excelsior 47	Vierflügeliges J. 46
Froschlöffel 41	Juglans regia 47
	Juncus articulatus 44
Galeopsis bifida 46	J. bufonius 44
G. tetrabit 48	J. effusus 46
Galium aparine 45	J. inflexus 45
G. palustre 42	J. tenuis 47
G. uliginosum 46	
Gänsefuss, Vielsamiger G. 43	Kalmus 41
Geissfuss 45	Klee, Persischer K. 45
Geranium robertianum 46	Kleinseggen-Sumpf K 39, 44
Geum rivale 46	Knoblauchhederich 45
G. urbanum 46	Knöterich, Ampferblättriger K. 43
Gilbweiderich 42	Pfirsichblättriger K. 43
Glanzgras, Rohr-G. 42, 43	Schlangen-K. 46
Glechoma hederacea 46	Sumpf-K. 40
Glechometalia O 45	Vogel-K. 47
Glyceria fluitans 42	Wasserpfeffer-K. 43
G. plicata 42	Kohldistel 35, 46
Gnaphalium uliginosum 44	Krautflora, Ausdauernde K. 45
Goldrute Spätblühende G 45	Kreuzlabkraut 46

Kuckucksnelke 46	M. verticillatum 40
Labkraut, Kletten-L. 45	Nadelwald, Bodensaurer N. K 48
Moor-L. 46	Nardo-Callunetea K 48
Sumpf-L. 42	Nasswiesen, Eutrophe N. V 46
Laichkraut, Palermer L. 40	Nasturtium officinale 42
Schwimmendes L. 40	Naturgebiet 36, 50
Lamium maculatum 46	Nelkenwurz, Bach-N. 46
Landbereich, Vernässter L. 39	Nuphar lutea 40
LGesellschaften 47	Nussbaum 47
LPflanzen 38	Nymphaea alba 40
Lapsana communis 46	
Laubwälder K 46, 48	Origanum vulgare 48
Leersia oryzoides 42	Oryza oryzoides 42
Lemna minor 40	
Lemnetea 39	Pestwurz, Gemeine P. 46
Liguster 47	Petasites hybridus 46
Ligustrum vulgare 47	Peucedanum palustre 42
Linum catharticum 46	Pfaffenhütchen 47
Lonicera nigra 47	Pfaffenröhrchen, Sumpf-P. 44
L. periclymenum 47	Pfennigkraut 45
Lotus uliginosus 46	Phalaridion V 42
Lychnis flos-cuculi 46	Phalaris arundinacea 42
Lycopus europaeus 42	Phragmites australis 42, 44, 50
Lysimachia nemorum 47	Phragmitetea K 39, 41
L. nummularia 45	Phragmitetalia O 41
L. vulgaris 42	Plantaginetea majoris K 47
Lysimachie, Wald-L. 47	Plantago major 47
Lythrum salicaria 46	Poa annua 47
	P. palustris 41
Magerrasen K 48	Polygonum amphibium 40
Mähwiesen 36	P. aviculare 47
Märzenblümchen 48	P. bistorta 46
Mastkraut, Niederliegendes M. 47	P. hydropiper 43
Mauerlattich 46	P. lapathifolium 43
Mentha aquatica 42	P. persicaria 43
M. longifolia 45	Populus nigra 47
Minze, Bach-M. 42	P. tremula 47
Ross-M. 45	Potametea pectinati K 39
Molinia caerulea 46	Potamogeton natans 40
Molinietalia O 46	P. pusillus 40
Molinio-Arrhenatheretea K 46, 48	Potentilla anserina 45
Montio-Cardaminetea K 39, 44	P. reptans 45
Moorweiden-Gebüsch K 39	Prunetalia spinosae O 47
Moorwiesen 38	Prunus spinosa 47
Mycelis muralis 46	Purgier-Lein 46
Myosotis scorpioides 43, 46	
Myosoton aquaticum 45	Quecke, Kriechende Q. 48
Myriophyllum spicatum 40	Quecken-Trockenrasen K 48

0 110 11 20 //	W. 110.1
Quellflur K 39, 44	Wald-Sch. 46
Querco-Fagetea K 46, 48	Winter-Sch. 46
D 1 1 11 //	Schafgarbe, Sumpf-Sch. 46
Rainkohl 46	Schaumkraut, Bitteres Sch. 44
Ranunculus aconitifolius 46	Vielstängliges Sch. 46
R. flammula 44	Wald-Sch. 44
R. fluitans 40	Scheuchzerio-Caricetea fuscae K 39, 44
R. repens 45	Schilf 41, 42, 44, 50
R. trichophyllus 40	SchGürtel 38
Reis, Wilder R. 42	Schlammufersaum K 39, 43
Reisquecke 42	Schlehe 47
Reitgras, Gemeines R. 48	Schlehengebüsch O 47
Lanzettliches R. 43	Schneeball, Gewöhnlicher Sch. 47
Rispengras, Sumpf-R. 41	Wolliger Sch. 47
Jähriges R. 47	Schoenoplectus lacustris 42
Röhricht 35, 39, 41, 43, 44, 50	Schöllkraut 46
Bach-R. V 42	Schwarzdorn 47
Flussufer-R. V 42	Schwarzerle 43
Rohrkolben, Breitblättriger R. 42, 44	Schwarzpappel 47
Schmalblättriger R. 42	Schwertlilie, Gelbe Sch. 41, 44
Rorippa islandica 43	Schwingel, Rohr-Schw. 45
R. sylvestris 42	Scirpus sylvaticus 46
Rubus idaeus 48	Sedo-Scleranthetea K 48
Ruderal-Ges. K 48	Seebinse 42, 43
Ruhrkraut, Sumpf-R. 44	Seerose, Weisse S. 40
Rumex sanguineus 47	Segge, Behaarte S. 45
Ruprechtskraut 46	Blasen-S. 41
Rüsterstaude 46	Gelbe S. 44
	Oeders S. 44
Sagina procumbens 47	Schlanke S. 41
Salicetea pupureae K 39	Schnabel-S. 41
Salix caprea 48	Steife S. 41
S. cinerea 43	Sumpf-S. 46
S. daphnoides 43	Seifenkraut, Gebräuchliches S. 48
S. elaeagnos 43	Solanum dulcamara 43
S. fragilis 43	Solidago gigantea (= serotina) 45
S. pentandra 43	Sorbus aucuparia 48
S. purpurea 43	Sparganio-Glycerion V 42
S. triandra 43, 49	Springkraut, Kleinblütiges S. 46
S. viminalis 43	Staudensaum K 48
Sambuco-Salicion capreae V 47, 50	StFlur 45, 48
Sambucus nigra 48	Stellaria alsine 44
S. racemosa 48	Stellarietea mediae K 48
Sand- und Felsrasen 48	Sternmiere, Moor-St. 44
Saponaria officinalis 48	Stillwasser-Ges. K 39, 41
Schachtelhalm, Acker-Sch. 48	Freischwebende StGes. K 40
Riesen-Sch. 49	Straussgras, Kriechendes St. 44
Schlamm-Sch. 41	Sumpfdotterblume 46
Sumpf-Sch. 46	Sumpf-Gebiet 35
p. ce	300000

SGelände 36	Wald-Erdbeere 48
Sumpfkresse, Wilde S. 42	WGeissblatt 47
Gewöhnliche S. 43	WLysimachie 47
Sumpfried 42	WRied 46
Sumpfziest 46	WSumpf K 39
Süssgras, Faltiges S. 42	Wasserdost 45
Flutendes S. 42	Wasserhahnenfuss, Flutender W. 40
Süsswasser-Ges. 40	Haarblättriger W. 40
	Wasserlinse, Kleine W. 40
Taraxacum palustre 44	Wassermiere 45
Taubnessel, Gefleckte T. 46	Wasserpflanzen-Ges. K 39, 40, 50
Tausendblatt, Ähriges T. 40	submerse W. 50
Quirliges T. 40	Wasserschlauch, Gewöhnlicher W. 41
Teichrose, Grosse T. 40	Kleiner W. 41
Thalictrum aquilegiifolium 47	Südlicher W. 40
Torfmoos (Landschaft) 49	Wasserstern, Gemeiner W. 40
Torfstichlandschaft 50	Weg-Ges. K 47
Trifolio-Geranietea K 48	Weide, Aschgraue W. 43
Trifolium resupinatum 45	Bruch-W. 43
Trittrasen K 48	Korb-W. 43
Trockenrasen K 48	Lavendel-W. 43
Tussilago farfara 48	Lorbeer-W. 43
Typha angustifolia 42	Mandel-W. 43, 49
T. latifolia 42	Purpur-W. 43
1. ungoner 12	Reif-W. 43
Ufergehölz 40	Sal-W. 48
Utricularia australis 40	Weiden (Gelände) K 48
U. minor 41	Weiden-Auengehölz K 39, 43, 49, 50
U. vulgaris 41	WGebüsch K 51
o. vinginis 11	WWälder K 51
Vaccinio-Pinetea K 48	Weidenröschen, Berg-W. 45
Valeriana dioica 46	Dunkelgrünes W. 44
V. officinalis 45	Kleinblütiges W. 45
Veilchen, Sumpf-V. 44	Vierkantiges W. 46
Vergissmeinnicht, Sumpf-V. 43, 46	Wald-W. 48
Veronica beccabunga 42	Zottiges W. 45
V. chamaedrys 48	Weiherlandschaft 35, 36
V. scutellata 44	Weissdorn, Eingriffliger W. 47
Viburnum lantana 47	Wiesenraute, Akeleiblättrige W. 47
V. opulus 47	Winterkresse 44
Viola palustris 44	Wirbeldost 48
Vogelbeerbaum 48	Wirtschaftswiesen K 46, 48
Vorwald-Gebüsch V 47	Wolfsfuss 42
VGehölz V 47	Wolfoldso
VGesellschaft K 47, 50	Zaunwinde 45
7. Geschschaft R 47, 90	Zwergbinsenflur K 39, 44
Waldlichtungs-Flur K 47	Zweizahn, Dreiteiliger Z. 43
WSumpf K 39, 43, 44	Nickender Z. 43
Waldrebe 47	Zwischenmoor K 44